

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 845

der Abgeordneten Lars Hünich (AfD-Fraktion) und Kathleen Muxel (AfD-Fraktion)

Drucksache 7/2173

Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest - Fallwild-Monitoring

Namens der Landesregierung beantwortet die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Fragesteller: Bereits seit dem Fund des ersten Wildschweinkadavers und dem anschließend festgestellten Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) wird am Agieren und Zusammenspiel der zuständigen Behörden sowie an der Ausführung und Kontrolle der entsprechenden Eindämmungs- und Bekämpfungsmaßnahmen massive Kritik geübt. Vor allem das Behördenversagen bei der Bergung verendeter und noch lebender Wildschweine (Oderwelle aktuell, 22.09.2020) lassen auf ein nicht funktionierendes Krisenmanagement und Verstöße gegen das Tierschutzgesetz sowie die Seuchenschutzbestimmungen im Land Brandenburg schließen. Die im zweiten ASP-Ausbruchgebiet im Landkreis Märkisch-Oderland aufgefundene ASP-positive Bache lag, nach Schätzungen, bereits mindestens vier Wochen am Fundort. Kritik kam zudem vom Deutschen Bauernverband über die Verzögerung, mit der die Bekämpfungsmaßnahmen anliefen, dem Nebeneinanderagieren verschiedener Krisenstäbe und der betroffenen Landkreise. Der Landesjagdverband kritisierte vor allem die Art und die Funktionalität der eingesetzten Zäune.

Aus den benannten Gründen und um aus den Erfahrungen und Aufwendungen des Landes Brandenburg entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen, die eine weitere Ausbreitung der ASP in Deutschland verhindern, ergeben sich die nachfolgenden Fragen.

1. Wie viele Personen sind aktuell in den Kerngebieten, in der Pufferzone bzw. im gefährdeten Gebiet mit der Fallwildsuche, seit ASP-Ausbruch beschäftigt?

Zu Frage 1: Der Einsatz von Personen zur Fallwildsuche in den Restriktionsgebieten erfolgt in Verantwortung und Zuständigkeit durch die betroffenen Landkreise. Der Landesregierung liegen keine vollständigen Angaben über die Anzahl der eingesetzten Personen vor.

2. Wann wird die Fallwildsuche in welchen Bereichen eingestellt, um den Wildschweinbestand nicht weiter zu beunruhigen?

Zu Frage 2: Die Fallwildsuche ist ein zentrales Element zur Feststellung der Seuchenausbreitung und in Verbindung mit der Fallwildbergung auch zur Tilgung der Seuche. Deshalb wird sie kontinuierlich fortgeführt.

Die Fallwildsuche wird so organisiert und durchgeführt, dass der Wildschweinbestand so wenig wie möglich beunruhigt wird.

3. Betrachtet die Landesregierung den Personaleinsatz aktuell und seit Beginn des ASP-Ausbruches als ausreichend und wie wird dies begründet?

Zu Frage 3: Die Durchführung und die bisherigen Ergebnisse der Seuchenbekämpfungsmaßnahmen in den Landkreisen Spree-Neiße und Oder-Spree entsprechen dem Tierseuchenbekämpfungsplan für ASP des Landes. Insoweit kann auch der Personaleinsatz als ausreichend betrachtet werden.

Die Wirksamkeit der Bekämpfungsmaßnahmen im Landkreis Märkisch-Oderland kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

4. Wie viele Hubschrauber mit Wärmebildkameras oder Drohnen sind zur Fallwildsuche im Einsatz und wer stellt diese bereit?

Zu Frage 4: Die Fallwildsuche wird unterstützt durch Drohnen des Landesbetriebes Forst Brandenburg, des Technisches Hilfswerks sowie von Privatanbietern. Darüber hinaus wird ein Hubschrauber der Polizei des Landes Brandenburg eingesetzt.

5. Welche Erkenntnisse konnten bisher über den Eintragungsweg und -zeitraum des Virus in die verschiedenen Hot-Spot-Gebiete des Landes gewonnen werden?

Zu Frage 5: Die Ermittlungen zur Einschleppungsursache und möglichen weiteren Verbreitung der Seuche werden fortgeführt und weiterhin von Experten des Tierseuchenbekämpfungsdienstes des Landes und dem Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) unterstützt. Bei den Ermittlungen wird 2 Hypothesen nachgegangen:

- Einschleppung durch infizierte Wildschweine aus Polen
- Einschleppung durch menschliches Handeln

Aufgrund der vom FLI bestimmten Liegezeiten der im Kerngebiet LOS/SPN im Zusammenhang mit der nach Feststellung des ASP-Ausbruchs begonnenen systematischen Kadaversuche laufend aufgefundener verendeter Wildschweine wurde der Einschleppungszeitpunkt der ASP für dieses Gebiet auf die erste Julihälfte datiert.

Für das Kerngebiet MOL wurde bisher kein Einschleppungszeitpunkt bestimmt, da die systematische Kadaversuche noch andauert.

6. Die Leiterin des Landeskrisenstabes, Verbraucherstaatssekretärin Anna Heyer-Stuffer, bestätigte, dass bereits im Juli 2020 mehrere Wildschweine im Dorchetal an der ASP verendet sind: Wann genau wurde bekannt bzw. bestätigt, dass wie viele Wildschweine konkret bereits im Juli verendet sind?

Zu Frage 6: Verendete Wildschweine werden nach unterschiedlichen Liegezeiten aufgefunden. Bereits im Juli verendete Wildschweine wurden erst ab dem 18. September im Kerngebiet LOS/SPN entdeckt, da diese bereits vollständig skelettiert waren.

7. Warum wurde dieser Sachstand erst am 01.10.2020 bestätigt, nachdem rbb-24 berichtete?

Zu Frage 7: Dieser Sachstand wurde am 25.09.2020 in der Sitzung des Landeskrisenstabes im Rahmen des Berichts zur Seuchenlage mitgeteilt.

8. Welche Behörden nehmen im Land Brandenburg Meldungen zu verendeten Wildschweinen bzw. generell zu Fallwild entgegen bzw. sind verpflichtet, derartigen Meldungen seitens der Bevölkerung nachzugehen?

Zu Frage 8: Die Meldungen zu verendeten Wildschweinen werden im Land Brandenburg von den Veterinärämtern der Landkreise entgegengenommen.

In ASP-freien Gebieten hat der Jagdausübungsberechtigte eine Probe zur Untersuchung auf ASP zu entnehmen.

In ASP-Restriktionsgebieten erfolgt die Bergung und Beprobung durch vom Veterinäramt eingesetzte, geschulte Personen.

9. Wie viele Proben von Wildschweinen wurden im Rahmen des Fallwild-Monitorings seit 2016 in den einzelnen Landkreisen erfasst, ausgewertet und welche Befunde an Wildtierkrankheiten bzw. Erregern von Tierseuchen wurden dabei festgestellt? Bei der Antwort für das entsprechende Monitoring-Jahr bitte berücksichtigen: Art des Fallwildes (verendet, Verkehrsunfall), Geschlecht, Altersklasse (Frischling, Überläufer, Bache, Keiler), Art der untersuchten Probe, Untersuchungsergebnis (Todesursache), Untersuchungsmethode und serologisches Ergebnis (Befund).

Zu Frage 9: Wildschweine: krank erlegt, Fallwild, Unfallwild (Fallwild-Monitoring)

Virologische Untersuchungen (PCR)	2016		2017		2018		2019		bis 06.11.2020		
	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	pos.
Gesamt	89	89	192	192	466	466	642	642	1.161	1.071	90
Altersklasse unbekannt	52	52	93	93	195	195	160	160	253	200	53
Altersklasse 0-1	16	16	44	44	138	138	256	256	464	441	23
Altersklasse 1-2	14	14	41	41	82	82	139	139	298	291	7
Altersklasse >2	7	7	14	14	51	51	87	87	146	139	7
keine RZ	89	89	192	192	466	466	642	642	1.038	1.033	5

10. Wie viele Proben von Wildschweinen wurden im Rahmen des aktiven Monitorings seit 2016 in den einzelnen Landkreisen erfasst, ausgewertet und welche Befunde an Wildtierkrankheiten bzw. Erregern von Tierseuchen wurden festgestellt? Bei der Antwort für das entsprechende Monitoring-Jahr bitte berücksichtigen: Art des Abschusses (Ansitz, Drückjagd, Hegeabschuss), verwendete Munition, Geschlecht, Altersklasse (Frischling, Überläufer, Bache, Keiler), Untersuchungsmethode und serologisches Ergebnis (Befund).

Zu Frage 10: Wildschweine: gesund erlegt (aktives Monitoring)

Virologische Untersuchungen (PCR)	2016		2017		2018		2019		bis 06.11.2020		
	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	Anzahl	neg.	pos.
Gesamt	1.735	1.735	4.144	4.144	5.654	5.654	6.836	6.836	5.835	5.835	0
Altersklasse unbekannt	539	539	1.218	1.218	1.364	1.364	1.836	1.836	847	847	0
Altersklasse 0-1	457	457	704	704	1.695	1.695	2.092	2.092	2.652	2.652	0
Altersklasse 1-2	556	556	1.842	1.842	1.973	1.973	2.274	2.274	1.668	1.668	0
Altersklasse >2	183	183	380	380	622	622	634	634	668	668	0
keine RZ	1.735	1.735	4.144	4.144	5.654	5.654	6.836	6.836	5.808	5.808	0

Zu den Tabellen in den Antworten zu den Fragen 9 und 10:

neg. = negativ

pos. = positiv

Altersklasse in Jahren

RZ = Restriktionszone